



Versicherungsverein a.G. (VVG)
gegründet 1845

Geschäftsbericht
2 0 1 7

Geschäftsbericht 2017

LBN Versicherungsverein a.G. (VVG)
Groß-Buchholzer Kirchweg 49
30655 Hannover
Tel. 0511 36425-0
info@lbn.de
www.lbn.de

Inhalt

Seite	
5	Vorwort
5	Lagebericht
7	Geschäftsentwicklung
12	Risikobericht
16	Prognose- und Chancenbericht
18	Jahresbilanz
20	Gewinn- und Verlustrechnung
23	Anhang für das Geschäftsjahr
24	Angaben zur Bilanz
25	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
27	Sonstige Angaben
28	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
32	Bericht des Aufsichtsrates
33	Organe des Vereins

Vorwort

Das Jahr 2017 war bestimmt von einer Vielzahl turbulenter wirtschaftlicher und politischer Ereignisse. Dazu gehören die Aussage der US-Regierung künftig stärker auf amerikanische Interessen zu achten, die komplizierten Brexit-Verhandlungen der EU mit der englischen Regierung, die weiterhin extreme Niedrigzinspolitik der EZB inklusive einem gigantischen Anleihekaufprogramm der Währungshüter sowie die lang andauernde Regierungsbildung nach der Bundestagswahl im September.

Mit unseren innovativen und wettbewerbsfähigen Produkten sowie einem nach wie vor sehr vorteilhaften Preis-Leistungsverhältnis ist es uns auch in 2017 gelungen, unsere Position im Markt zu behaupten und auszubauen. Dabei hat auch die weitere Digitalisierung unserer Geschäftsprozesse wie z. B. im Bereich der Antragsbearbeitung zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit beigetragen. Es ist uns gelungen, die Beitragseinnahmen auf über EUR 12,3 Mio. zu steigern.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer konnten das Geschäftsjahr 2017 mit einem guten bis befriedigenden Ergebnis abschließen. Und dies obwohl das Sturmtief „Xavier“ im Oktober 2017 insbesondere im Norden Deutschlands enorme Schäden anrichtete und wahrscheinlich zu den fünf teuersten Stürmen aller Zeiten in Deutschland, bezogen auf die Schadenhöhe, gerechnet werden kann. Die Risikolage für die Schaden- und Unfallversicherer ist nach wie vor äußerst komplex: der stärker zunehmende Klimawandel, die Gefahr von Terroranschlägen sowie die immer weiter voranschreitende Aufsichtsregulierung und das immer dynamischere Kundenverhalten sind hierbei wichtige Einflussfaktoren.

Zum 30.04.2017 ist der Vorstandsvorsitzende Herr Klaus Stuckenberg in den Ruhestand getreten. Seit dem 01.05.2017 besteht der Vorstand aus Frau Stephanie Scheppmann (Vorstandsvorsitzende) und Herrn Ralf Poelmeyer.

Für das arbeitsintensive Jahr 2017 indem wir das gute Geschäftsergebnis des Jahres 2016 noch einmal steigern konnten, gilt der besondere Dank des Vorstandes unseren engagierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an diesem Ergebnis maßgeblich beteiligt waren. Bei unseren Mitgliedern, Kunden, Geschäfts- und Vertriebspartnern bedanken wir uns für ihre Treue und Verbundenheit zum LBN.

Lagebericht

GESCHÄFTSMODELL

Der LBN – Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG) wurde im Jahr 1845 gegründet. Der Verein hat seinen Sitz im Groß-Buchholzer Kirchweg 49, 30655 Hannover und ist im Handelsregister B mit HRB 204309 beim Amtsgericht Hannover eingetragen.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit sind wir unabhängig von anderen Unternehmen bzw. Konzernen. In diesem Jahr berichten wir über das 172. Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017.

Mit dem Abschluss eines Versicherungsvertrages wird der Versicherungsnehmer zugleich Mitglied des Vereins. Ziel unserer Geschäftstätigkeit ist die Übernahme von Risiken unserer Mitglieder. Bedingt durch unsere Unternehmensform – dem Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit – steht nicht die Gewinnmaximierung, sondern die Zufriedenheit unserer Mitglieder im Vordergrund. Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesrepublik Deutschland. Das Geschäftsjahr ist gleich dem Kalenderjahr.

Im Berichtsjahr wurden die Versicherungssparten verbundene Hausratversicherung mit Elementarschadenversicherung, Glasversicherung sowie die Unfallversicherung mit Unfall-Assistance betrieben.

LBN ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in Berlin, beim Versicherungsombudsmann e.V. in Berlin, im Verband der Versicherungsvereine a.G. e.V. in Kiel sowie des Berufsbildungswerkes der Versicherungswirtschaft in Hannover (BWW) e.V.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem stetigen und breit angelegten Aufschwung mit einem soliden binnenwirtschaftlichen Fundament. Die Kapazitäten sind gut ausgelastet, die Beschäftigung steigt weiter und die Verbraucherpreise sind stabil. In ihrer Herbstprojektion geht die Bundesregierung für das Jahr 2017 von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von preisbereinigt 2,0 % aus. Für das Jahr 2018 wird ein Zuwachs von 2,4 % erwartet.

Auch im Jahr 2017 wurde der Rekord am Arbeitsmarkt in der Bundesrepublik noch einmal übertroffen. Über 44 Millionen Menschen sind in Deutschland sozialversicherungspflichtig beschäftigt, die Erwerbslosenquote liegt im Ganzjahresdurchschnitt unter 6 %. Die Steuereinnahmen befanden sich 2017 ebenfalls auf einem Rekordhoch.

Die privaten Konsumausgaben stiegen 2017 um 1,8 % bezogen auf das Vorjahr, den privaten Haushalten steht auch aufgrund von Lohnerhöhungen und einer niedrigen Inflationsrate mehr Einkommen zur Verfügung. Die Verbraucherpreise stiegen 2017 um 1,7 %.

Die Lage und der Ausblick am Arbeitsmarkt bleiben positiv. Die Erwerbstätigkeit wächst seit dem zweiten Quartal etwas moderater als im letzten Winterhalbjahr. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit dürfte sich fortsetzen; er könnte jedoch etwas schleppender verlaufen, weil Personen mit Migrationshintergrund nach dem Abschluss von Integrations- und Sprachkursen nicht sofort auf dem Arbeitsmarkt Erfolg haben. Zudem bleiben weitere Herausforderungen, wie der nach wie vor hohe Stand atypischer und in der Regel niedrig entlohnter Beschäftigung, die Eindämmung der Langzeitarbeitslosigkeit und die höhere Arbeitslosigkeit in strukturschwachen Gebieten, bestehen.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die Geschäftsentwicklung in der Versicherungswirtschaft hat sich auch im vergangenen Jahr als robust erwiesen. Das durchschnittliche Beitragswachstum der vergangenen fünf Jahre betrug 1,4 % p.a. unter herausfordernden Rahmenbedingungen.

Insbesondere im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung besteht eine solide Nachfragebasis auch aufgrund der unverzichtbaren Funktion bei der Abdeckung unterschiedlichster Risiken. Hier betrug das durchschnittliche Beitragswachstum der vergangenen fünf Jahre 2,6 % p.a.

Nach wie vor steht dem Rückgang im Lebensgeschäft erneut ein Zuwachs in der Schaden- und Unfallversicherung entgegen und wird auch weiterhin für das Jahr 2018 erwartet. Problematisch ist unverändert die Lage am Kapitalmarkt, so dass aufgrund der extremen Niedrigzinsphase die Kapitalerträge weiterhin rückläufig sind und das Wachstum häufig lediglich aus Summen- und Beitragsanpassungen entsteht.

Das herkömmliche Geschäftsmodell der Versicherungen wird zukünftig von verschiedenen Seiten bedrängt: Einerseits herrscht bei den Unternehmen eine große Unsicherheit, wie die bisherigen Erlöse bei der Kapitalanlage an den Finanzmärkten gehalten werden können. Andererseits sehen sich die Unternehmen mit rasanten Veränderungen der Bedürfnisse in Kundenkommunikation, Kundendialog und der Produktentwicklung konfrontiert. Darüber hinaus kommt es durch die umfassende Digitalisierung in allen Geschäftsprozessen der Versicherungsunternehmen zu tiefgreifenden Veränderungen.

Aufsichtsregeln

Versicherungsunternehmen haben seit 2016 ein Governance-System zu etablieren, das ein solides und vorsichtiges Management des Versicherungsgeschäfts ermöglicht. Hierfür wird die Einrichtung geeigneter Prozesse verlangt, die vor allem das Risikomanagement, die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA), die interne Kontrolle, die interne Revision, die versicherungsmathematische Funktion und das Outsourcing betreffen. Hieraus resultiert insbesondere für kleine Versicherungsunternehmen ein enormer Aufwand, um der geforderten Berichts- und Dokumentationspflicht nachkommen zu können.

Versicherer im Kapitalanlagenmarkt

Die extreme Niedrigzinsphase der vergangenen Jahre durch die Europäische Zentralbank (EZB) dauerte auch im Jahr 2017 weiter an. Die Währungshüter beließen den Leitzins im Euroraum auf dem Rekordtief von null Prozent.

Dadurch blieben auch die Kapitalmarktzinsen unverändert auf einem äußerst niedrigen Niveau. Auch für 2018 wird hier nicht mit einer durchgreifenden Änderung gerechnet.

Fehlende attraktive Anlagemöglichkeiten für die Versicherer am Kapitalmarkt führten auch im Jahr 2017 zu verringerten Kapitalerträgen. Teilweise kam bei der Kapitalanlage sogar zu Negativzinsen.

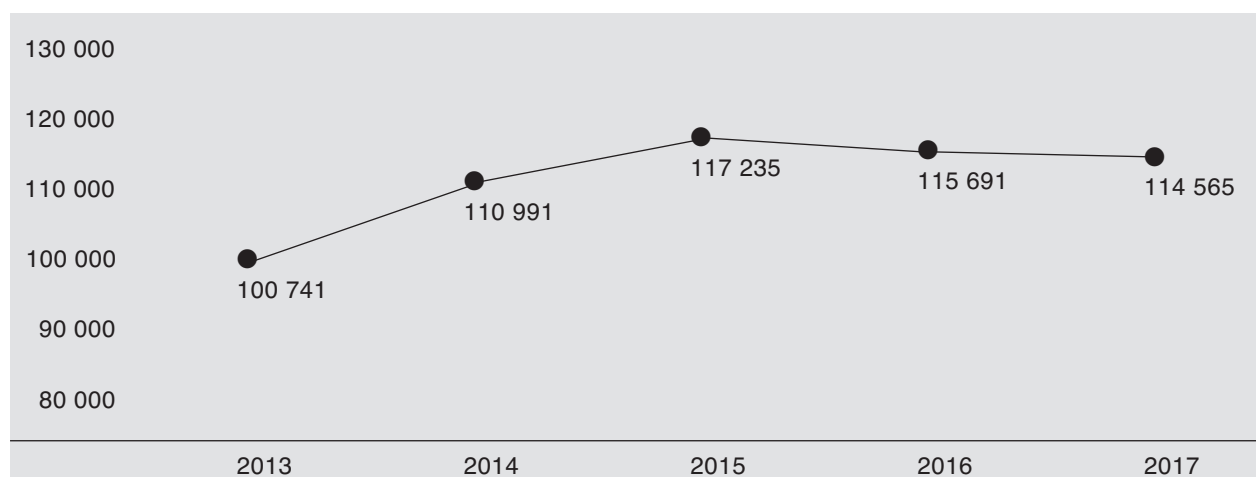
Aufgrund der extrem lockeren Geldpolitik der EZB haben im Jahr 2017 weiterhin die Aktienmärkte profitiert, eine Tendenz, die sich auch im Jahre 2018 weiter fortsetzen dürfte.

Geschäftsentwicklung des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG)

MITGLIEDER

Die Mitgliederzahl ist um 1,0 % auf 114.565 gesunken.

Entwicklung der Mitglieder:

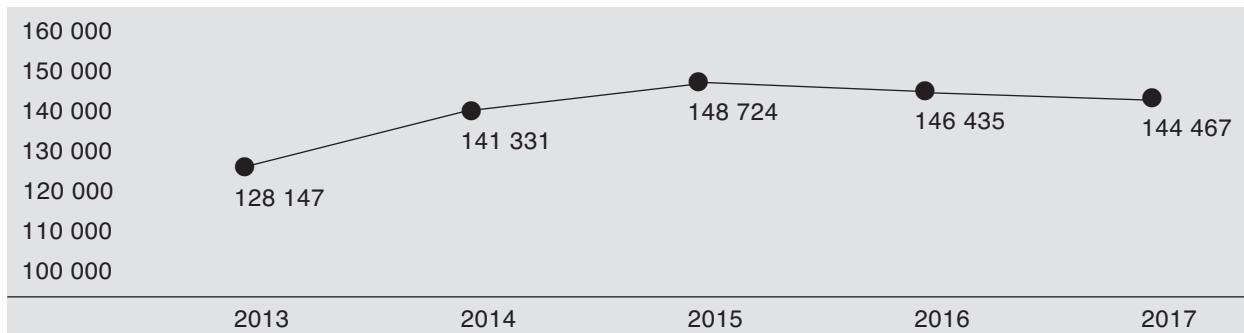


VERTRÄGE

Die Anzahl der Versicherungsverträge hat sich um 1.968 oder 1,3 % auf insgesamt 144.467 verringert. Auf die Sparte Hausrat entfallen dabei 109.109 Verträge, dies entspricht einem Rückgang von 2,1 % gegenüber dem Vorjahr. In der Glassparte ist ebenfalls ein Rückgang um 2,9 % auf 27.708 Verträge zu verzeichnen.

In der Unfallsparte setzte sich der positiven Trend weiter fort, die Anzahl der Verträge stieg um 18,9 % auf 7.650 Verträge.

Entwicklung der Verträge:



BEITRAGSEINNAHMEN

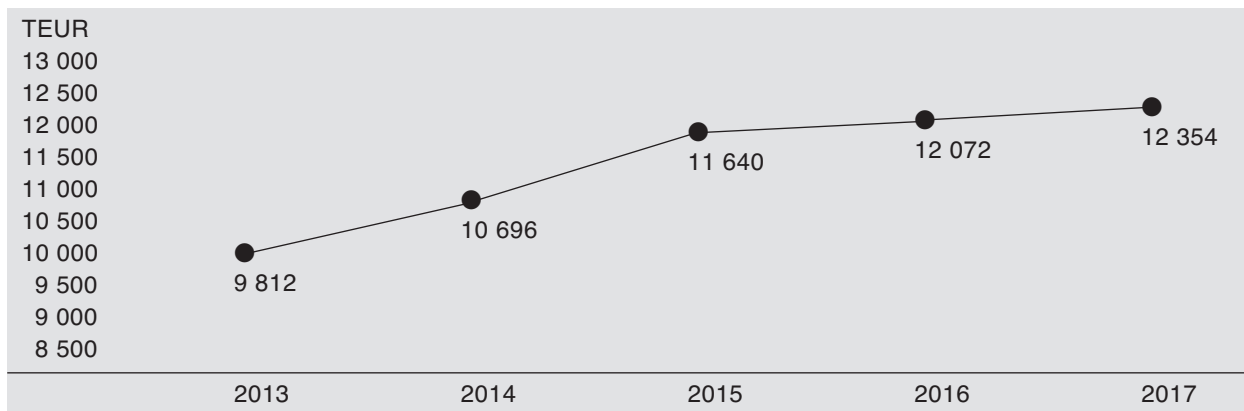
Die gebuchten Bruttobeiträge sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 231 auf TEUR 12 354 gestiegen.

Der Zuwachs von 1,9 % liegt knapp unter unseren Erwartungen von 2 %.

Die positive Entwicklung in der Unfallversicherung hält weiter an. Die Bruttobeiträge sind um TEUR 127 auf TEUR 847 gestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von 17,6 %

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben sich von TEUR 11 370 um 0,9 % auf TEUR 11 475 erhöht.

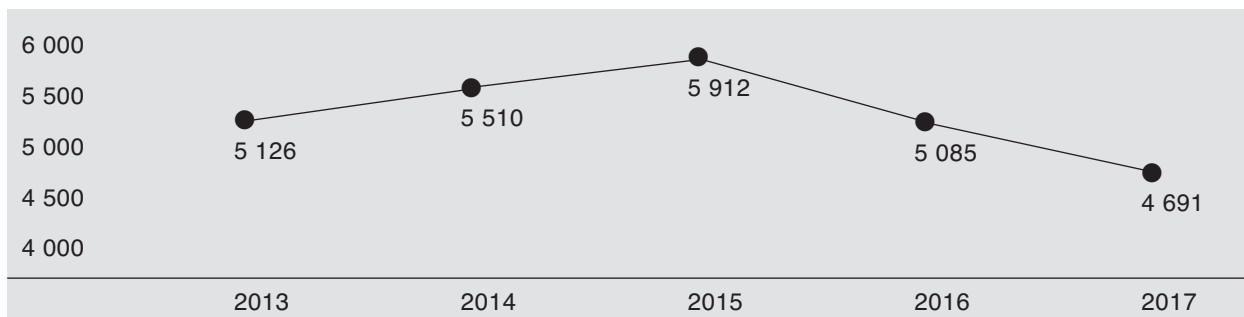
Entwicklung der verdienten Bruttobeiträge:



SCHADENVERLAUF

Im Geschäftsjahr 2017 wurden insgesamt 4 691 Schadenfälle (VJ 5 085) gemeldet. Die Anzahl der Schäden verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 7,7 %.

Entwicklung der Anzahl der gemeldeten Schadenfälle:



Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind um 16,4 % von TEUR 5 913 auf TEUR 4 944 gesunken. Die Bruttoschadenquote beläuft sich für das Geschäftsjahr 2017 auf 40,3 % und reduziert sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,7 Prozentpunkte.

Von den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle entfallen auf:

	EUR	2017 in %	EUR	2016 in %
Verbundene Hausrat	4 052 596,73	81,97	4 380 643,64	74,09
Glas	234 134,35	4,74	238 662,78	4,04
Allgemeine Unfall	105 841,03	2,14	127 496,34	2,15
	<u>4 392 572,11</u>	<u>88,85</u>	<u>4 746 802,76</u>	<u>80,28</u>
Regulierungsaufwendungen intern + extern	570 252,07	11,53	616 873,49	10,43
	<u>4 962 824,18</u>	<u>100,38</u>	<u>5 363 676,25</u>	<u>90,71</u>
Veränderung der Schadenrückstellung	- 18 967,96	- 0,38	549 170,16	9,29
	<u>4 943 856,22</u>	<u>100,00</u>	<u>5 912 846,41</u>	<u>100,00</u>

Gegenüberstellung: Verdiente Bruttobeiträge – Bruttoaufwendungen für Schäden der Jahre 1998 – 2017

Jahr	verdiente Bruttobeiträge TEUR	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle TEUR	Anteil in %
1998	1 861	994	53,4
1999	1 946	1 125	57,8
2000	2 004	1 057	52,7
2001	2 087	1 104	52,9
2002	2 222	1 131	50,9
2003	2 313	1 446	62,5
2004	2 438	1 085	44,5
2005	2 723	1 361	50,0
2006	2 976	1 468	49,3
2007	3 338	1 598	47,9
2008	3 928	1 892	48,2
2009	5 088	3 066	60,3
2010	6 430	3 338	51,9
2011	7 945	4 399	55,4
2012	8 994	4 659	51,8
2013	9 812	6 124	62,4
2014	10 696	6 031	56,4
2015	11 640	6 089	52,3
2016	12 072	5 913	49,0
2017	12 277	4 944	40,3

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich auf TEUR 2 653 (VJ TEUR 2 856) netto verringert.

AUFWAND FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich um 5,1 % (VJ 4,1 %) erhöht.

	<u>2017</u>	<u>2016</u>
	EUR	EUR
Abschlussaufwendungen	653 944,60	606 675,49
Verwaltungsaufwendungen	<u>2 331 444,89</u>	<u>2 232 674,08</u>
	<u>2 985 389,49</u>	<u>2 839 349,57</u>

Die gestiegenen Verwaltungsaufwendungen sind unverändert auf Bestandsprovisionszahlungen zurückzuführen. Im allgemeinen Geschäftsbetrieb sind die Kosten für Investitionen in den Bereichen Personal und Weiterbildung gestiegen. Wie auch im Vorjahr sind in den Aufwendungen insbesondere Kosten für die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) enthalten.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS UND BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt TEUR 3 927 (VJ TEUR 2 848). Von den erwirtschafteten Überschüssen wurden TEUR 1 200 (VJ TEUR 1 100) der Rückstellung der Beitragsrückgewähr zugeführt, die in Folgejahren an unsere Mitglieder ausgeschüttet werden. Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung beträgt TEUR 3 107 (VJ TEUR 2 671).

Das Geschäftsjahr endet mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung von TEUR 2 727 (VJ TEUR 1 748). In unserer Prognose für das Jahr 2017 hatten wir ein versicherungstechnisches Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2015 erwartet.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Die Erträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich um TEUR 213 auf TEUR 582 (VJ TEUR 369), die Aufwendungen sind um TEUR 25 auf TEUR 232 (VJ TEUR 207) gestiegen.

Entgegen unserer Prognose erhöhte sich das Kapitalanlageergebnis somit auf TEUR 350 (VJ TEUR 162).

Das sehr positive Ergebnis ergibt sich für das Geschäftsjahr 2017 u. a. aus einer Gewinnmitnahme durch den Verkauf eines Aktientitels.

Das Verhältnis der laufenden Erträge zum durchschnittlichen Kapitalanlagebestand hat sich von 2,5 % im Vorjahr auf 2,6 % erhöht. Die Nettoverzinsung ist trotz anhaltender Niedrigzinsphase auf 2,2 % gestiegen (Vorjahr 1,1 %).

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich insgesamt von TEUR 15 754 um 4,1 % auf TEUR 16 403.

ÜBRIGES ERGEBNIS

Das übrige Ergebnis verschlechterte sich auf TEUR -151 (VJ TEUR -131). Darin enthalten sind die sonstigen Erträge, die sich von TEUR 18 im Vorjahr auf TEUR 19 erhöht haben. Die sonstigen Aufwendungen und sonstigen Steuern erhöhten sich insgesamt von TEUR 150 auf TEUR 170 und entfallen vor allem auf Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes.

JAHRESÜBERSCHUSS UND EIGENKAPITAL

Nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von TEUR 936 (VJ TEUR 608) ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 1 990 (VJ TEUR 1 170). Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 ist damit das beste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte des LBN und wird vollständig der Verlustrücklage zugeführt, die sich von TEUR 7 470 auf TEUR 9 460 erhöht hat.

VERBUNDENE HAUSRATVERSICHERUNG

Die Hausratversicherung ist mit einem Anteil von 86,2 % (VJ 86,7 %) der verdienten Bruttobeiträge unverändert die stärkste Sparte des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG). Die verdienten Bruttobeiträge stiegen um 1,1 % von TEUR 10 469 auf TEUR 10 580.

Der Schadenaufwand verringerte sich deutlich um 19,2 % auf TEUR 4 287 (VJ TEUR 5 303). Die bilanzielle Brutto-Schadenquote beträgt 40,5 % (VJ 50,6 %).

verdiente Bruttobeiträge	10 580 112,32 EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	4 286 774,99 EUR
bilanzielle Schadenquote brutto	40,5 %

GLASVERSICHERUNG

Der Anteil der Glasversicherung am Gesamtgeschäft beträgt bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge 7,3 % (VJ 7,4). Die verdienten Bruttobeiträge sind von TEUR 889 auf TEUR 894 gestiegen.

Der Schadenaufwand verringerte sich von VJ TEUR 328 auf TEUR 261 um 20,3 %. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote beträgt 29,2 % (VJ 36,9 %).

verdiente Bruttobeiträge	893 868,50 EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	261 261,99 EUR
bilanzielle Schadenquote brutto	29,2 %

UNFALLVERSICHERUNG

Der Anteil der Unfallversicherung am Gesamtgeschäft beträgt bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge 6,5 % (VJ 5,9). Die verdienten Bruttobeiträge sind von TEUR 714 auf TEUR 803 gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 12,5 %.

Der Schadenaufwand erhöhte sich von TEUR 282 auf TEUR 396 um 40,1 % (VJ TEUR 352,5). Die bilanzielle Brutto-Schadenquote beträgt 49,3 % (VJ 39,6 %).

verdiente Bruttobeiträge	803 091,42 EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	395 819,24 EUR
bilanzielle Schadenquote brutto	49,3 %

FINANZLAGE

Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gedeckt und wird bei der Kapitalanlageplanung entsprechend berücksichtigt. Durch die Kapitalanlagen im Sicherungsvermögen ist eine konstante Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva (§ 125 VAG) gegeben.

Zum 01.01.2016 ist das neue Aufsichtssystem Solvency II in Kraft getreten. Die Jahresmeldung, die Quartalsmeldungen sowie die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung führten jeweils zu dem Ergebnis, dass die vorhandenen Eigenmittel deutlich ausreichen, um die durch den LBN eingegangenen Risiken auch zukünftig zu decken.

Im Geschäftsjahr 2017 erhöhte sich der Kapitalanlagebestand im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 % auf TEUR 16 403. Der Bestand an liquiden Mitteln hat sich deutlich erhöht, da für kurzfristige Anlagen in Tages- bzw. Festgeldern Negativzinsen zu bezahlen wären.

Der im Vorjahr der Schwankungsrückstellung in der Sparte Unfall zugeführte Betrag in Höhe von TEUR 8 konnte aufgrund der Schadenentwicklung wieder vollständig entnommen werden.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS

Das Wettbewerbsumfeld hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter verschärft. Durch die Neuausrichtung der Unfallsparte wurden unsere Erwartungen übertroffen und es konnte erneut ein Beitragswachstum erzielt werden.

Im Schadenbereich verzeichnen wir erneut einen Rückgang der gemeldeten Schadenfälle. Im Geschäftsjahr 2017 konnte das sehr gute versicherungstechnische Ergebnis des Vorjahres noch einmal gesteigert werden.

Trotz der erheblichen Kraftanstrengungen durch die aufsichtsrechtlichen Vorgaben von Solvency II wurde im Geschäftsjahr 2017 das beste Ergebnis der Vereinsgeschichte erwirtschaftet.

Ein großer Teil des erwirtschafteten Ergebnisses fließt in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, um auch in den Folgejahren eine Ausschüttung an unsere Mitglieder gewährleisten zu können. Zur Stärkung unserer Kapitalausstattung wird der Jahresüberschuss der Verlustrücklage zugeführt.

Der Jahresüberschuss liegt deutlich über unserer im Vorjahr getroffenen Prognose und bestätigt die unternommenen Anstrengungen und die getroffenen unternehmerischen Entscheidungen.

Risikobericht

Mit der Einführung des Aufsichtsregimes Solvency II wurden die Risikostrategie und der Aufbau des Risikomanagementsystems an die neuen Anforderungen angepasst. Im Geschäftsjahr 2017 wurde erstmals der Bericht zur Solvenz- und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report) veröffentlicht.

Risikostrategie

Den Ausgangspunkt für die Umsetzung des Risikomanagements bildet die Risikostrategie, die sich aus der Unternehmensstrategie ableitet. Die jederzeitige Erfüllbarkeit unserer Verpflichtungen gegenüber unseren Mitgliedern sowie der Schutz des Kapitals bilden den Mittelpunkt der Risikostrategie. Unter Risiken verstehen wir positive und negative Entwicklungen über den jeweiligen betrachteten Zeithorizont, die von unseren Erwartungswerten abweichen können. Dazu führen wir umfangreiche Berichts- und Planungsanalysen durch.

Ziele und Aufbau des Risikomanagements

Die Geschäftstätigkeit des LBN zeichnet sich im hohen Maße durch den Umgang mit Risiken aus. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist der LBN einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich aus den Tätigkeiten an den Versicherungs- und Finanzmärkten sowie aus dem operativen Geschäftsbetrieb ergeben. Der strategische Umgang mit diesen Risiken, sowie die implementierten Risikomanagementprozesse sind die wesentlichen Bestandteile des Risikomanagementsystems. Die Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet beinhaltet im Wesentlichen die Identifizierung, Messung und Beherrschung von Risiken.

Den Geschäftsumfang und die Unternehmensgröße haben wir bei der Ausgestaltung des Risikomanagementsystems berücksichtigt. Neben der Risikostrategie ist der organisatorische Rahmen ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems, mit dem Ziel, die Geschäftsprozesse effektiv zu überwachen, zu kontrollieren sowie diese an identifizierte Veränderungen der Rahmenbedingungen anzupassen.

Das Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil aller risikorelevanten Prozesse und in die bestehende Aufbau- und Ablauforganisation eingegliedert. Dazu achten wir bereits im Rahmen der Aufbau- und Ablauforganisation auf eine Funktionstrennung von risikoeingehenden und risikouberwachenden Bereichen. Die identifizierten Risiken werden als Risikoinventar erfasst, quantifiziert, überwacht und dokumentiert. Die Risiken werden in folgende Kategorien unterteilt:

- **Versicherungstechnische Risiken**
- **Marktrisiko**
- **Ausfallrisiko**
- **Operationelle Risiken**
- **Strategische Risiken**
- **Reputationsrisiken**
- **Emerging Risks (neu entstehende Risiken)**

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden aus Versicherungsverträgen vom erwarteten Aufwand abweicht. Hier sind vor allem die Teilrisiken Beitrags- und Schadenrisiken, Katastrophen- und Reserverisiken berücksichtigt.

Wir sehen unsere versicherungstechnischen Risiken durch unsere Ausrichtung auf das Privatkundengeschäft im deutschen Markt begrenzt. Darüber hinaus führt unsere Zeichnungspolitik zu einer weiteren Reduzierung des versicherungstechnischen Risikos.

Das Beitrags- und Schadenrisiko ergibt sich vorrangig daraus, dass aus den kalkulierten Versicherungsbeiträgen Schadenzahlungen zu leisten sind, deren Höhe jedoch nicht bekannt ist. So kann der tatsächliche Schadenverlauf von der Erwartung abweichen. Ursächlich für diese Abweichung können das Zufalls- und Irrtumsrisiko sein.

Das Zufallsrisiko verwirklicht sich, wenn die Anzahl und oder die Höhe von Versicherungsfällen zufallsbedingt sind und den Schadenerwartungswert übersteigen. Dieses Risiko lässt sich auch aus den historisch bekannten Schadenverteilungen nicht ausschließen. Das ebenfalls zum Zufallsrisiko zählende Katastrophenrisiko beinhaltet Naturkatastrophen wie z. B. Sturm/Hagel, Überschwemmung, Rückstau, Erdbeben u. a.

Das Irrtumsrisiko beschreibt das Risiko, dass die tatsächliche Schadenverteilung von der Annahme abweicht.

Um den beschriebenen Risiken zu begegnen, nutzen wir bei der Kalkulation der Beitragssätze historische und eigene Bestandsdaten, Schadenanalysen sowie aussagekräftige Mehrjahres-Schadenstatistiken des GDV. Außerdem verfolgen wir eine restriktive Annahmepolitik, um das subjektive und objektive Risiko zu verringern.

Den übernommenen Beitrags- und Schadenrisiken wirken wir u. a. durch einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegen, der unserem Risikoprofil entspricht. Zum Schutz des Selbstbehalts besteht ein Jahresüberschaden-Rückversicherungsvertrag sowie in der Unfallversicherung ein Quoten-, Einzel- und Kumulschadenexzedenten-Rückversicherungsvertrag. In der Hausratversicherung sind einzelne Risiken zusätzlich fakultativ rückgedeckt.

Ein besonderes Trendrisiko ist von uns nicht zu erkennen.

Reserverisiko

Das Reserverisiko besteht für uns als Schaden- und Unfallversicherer darin, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte, aber bereits eingetretene Versicherungsfälle vollständig zu regulieren. Neben unserer Einzelschadenprüfung der noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle auf Grundlage von Erfahrungswerten erfolgt eine versicherungsmathematische Bewertung. Zudem wird eine Schadenreserve für unbekannte Spätschäden anhand von Statistiken gebildet. Die Abwicklung der Rückstellungen wird laufend kontrolliert und analysiert sowie die Schadenreserven bei Bedarf entsprechend angepasst. Das Abwicklungsergebnis (brutto) der Schadenreserven stellt sich in Prozent der Eingangsrückstellung wie folgt dar:

2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
26,1 %	14,4 %	26,7 %	22,0 %	1,5 %	27,2 %	42,4 %	7,8 %	4,3 %	3,0 %

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es setzt sich aus den sechs Risikokategorien Zinsänderungs-, Aktien-, Immobilien-, Spread-, Konzentrations- und Währungsrisiko zusammen.

Unsere Kapitalanlagepolitik richten wir nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht aus:

- permanente Erfüllung der Liquiditätsanforderungen (Zahlungsfähigkeit)
- Optimierung der Rendite aus den Kapitalanlagen bei gleichzeitig hohem Sicherheitsniveau
- Risikodiversifizierung (Mischung und Streuung)

Unsere Anlagegrundsätze dienen der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie und orientieren sich an Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung.

Die Anlage in gut gerateten, festverzinslichen Wertpapieren sowie in Fest- und Termingeld überwiegt. Um dem Inflationsrisiko entgegenzuwirken, wird von uns ein Teil des Kapitals auch in Immobilien angelegt.

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2017	31.12.2016
Immobilien	13,9 %	14,7 %
Aktien	10,0 %	10,4 %
Anteile an Investmentvermögen	7,1 %	3,7 %
Verzinsliche Anlagen	59,0 %	58,0 %
Einlagen bei Kreditinstituten	10,0 %	13,2 %
	<u>100,0 %</u>	<u>100,0 %</u>

Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können durch eine Verschlechterung bestimmter Eigenschaften der Immobilie oder einen allgemeinen Marktwertverfall (z. B. Immobilienkrise) hervorgerufen werden. Unsere Immobilien in exponierten Lagen in Hannover sind dauerhaft vermietet. Aufgrund der aktuellen Wohnungssituation ist von einem andauernden Leerstand nicht auszugehen.

Aktienkursrisiken resultieren aus ungünstigen Wertveränderungen von im Bestand gehaltenen Aktien. Dem Aktienrisiko begegnen wir durch ein ausgewogenes Mischungsverhältnis verschiedener Branchen.

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist allgemein dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Steigende Marktrenditen führen zu Marktwertsenkungen bzw. sinkende Marktrenditen hingegen zu Marktwertsteigerungen. Das Zinsänderungs- und Kursrisiko ist überschaubar, da wir überwiegend kurzfristige Anleihen erwerben. Kursverluste werden bei Anleihen selten realisiert, da wir sie – gutes Rating vorausgesetzt – in der Regel nicht vor Fälligkeit verkaufen.

Die Kapitalanlagen werden quartärlchen Stresstests unterzogen, um das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abzuschätzen. Dabei besteht der LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG) die internen Stresstests in allen Szenarien.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen auf Grund mangelnder Planung und Anlage von Vermögenswerten nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Diesem Risiko begegnen wir durch unsere regelmäßige Liquiditätsplanung. Zudem ist das Liquiditätsrisiko eher gering, da durch die Anlage in Fest- und Termingeld ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um unsere finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können. Die Inhaberschuldverschreibungen sind ebenfalls jederzeit veräußerbar.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko besteht primär aus dem teilweisen oder vollständigen Ausfall der Gegenpartei. Dies gilt für Forderungen gegenüber unserem Rückversicherer, unseren Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Bei unserem einzigen Rückversicherer E+S Rückversicherung AG, Hannover, (geratet mit AA-) haben wir keine Zweifel an der Zahlungsfähigkeit. Die Bonität und Solvenz der Hannover Rück (E+S) ist nach wie vor gewährleistet. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind nicht gegeben.

Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sind grundsätzlich ungesichert, stellen für den LBN Versicherungsverein a.G. (VVG) kein bestandsgefährdendes Risiko dar. Möglichen Ausfällen der Beitragszahlungen wirken wir mit einem effektiven Mahnverfahren entgegen. Die fälligen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen am Bilanzstichtag TEUR 95 (VJ TEUR 84). Dies entspricht 0,83 % (VJ 0,74 %) der verdienten Beiträge.

Operationelle Risiken

Das Operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationale Risiko umfasst auch Compliance- und Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Dieses Risiko resultiert für den LBN Versicherungsverein a. G. (VVG) aus Rechtsprechungen bzw. Gesetzesänderungen, Zeichnungen, Ausfällen von IT-Systemen, Fehlern von Mitarbeitern, Betriebsunterbrechungen, Datenverlusten oder möglichen Epidemien.

Operationale Risiken durch menschliches und technisches Versagen begrenzen wir durch technische und organisatorische Maßnahmen wie zum Beispiel mit einer ständigen Kontrolle der internen Abläufe und der strikten Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Im Bereich der Datenverarbeitung haben wir verschiedene Sicherungsmaßnahmen eingerichtet, die laufend ergänzt und überwacht werden.

Das interne Kontrollsystem umfasst die eingeführten Grundsätze, Verfahren und Regelungen, zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit.

Strategische Risiken

Das strategische Risiko ist das Risiko einer unerwarteten, nachteiligen Veränderung des Unternehmenswertes, die dadurch entsteht, dass Entscheidungen der Geschäftsleitung oder deren Ausführung sich in der Zukunft negativ auswirken.

Diesem Risiko begegnen wir durch enge Kontakte zu unseren Vertriebspartnern und zu unserem Rückversicherer sowie durch ständige Vergleiche der Produkte unserer Mitbewerber. Durch laufende Überwachung von versicherungstechnischen Kennzahlen und der Kapitalanlagen werden negative Entwicklungen frühzeitig erkannt. Aufgrund unserer schlanken Strukturen und durch engen Kontakt zu allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern können wir auf Marktänderungen schnell und umfassend reagieren. Unsere Versicherungsprodukte können aufgrund der kurzen Entscheidungswege rasch an geänderte Markt- und Wettbewerbssituationen angepasst werden. Auch mögliche Fehlentscheidungen können wir durch umfassende Informationen und durch ständige Revision und Kontrolle kurzfristig berichtigen.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Versicherungsnehmerinnen und -nehmern, Geschäftspartnern, Behörden) ergibt.

Ein Imageverlust stellt für ein mittelständisches Versicherungsunternehmen wie LBN ein nicht zu unterschätzendes Risiko dar.

Diesem Risiko begegnen wir durch kurze Bearbeitungszeiten, umfassendem Service und persönlicher Erreichbarkeit der Ansprechpartner sowie einem qualifizierten Beschwerdemanagement.

Emerging Risks (neu entstehende Risiken)

Emerging Risks sind neuartige oder für die Zukunft absehbare Risiken, deren Gefährdungspotenzial noch nicht mit Sicherheit bekannt ist und deren Auswirkungen sich schwer beurteilen lassen (z. B. im Zuge des Klimawandels). Die Risiken entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Daher sind Risikofrüherkennung und anschließende Relevanzbestimmung von entscheidender Bedeutung um ggf. notwendige Maßnahmen ableiten zu können (z. B. laufende Überwachung und Bewertung, vertragliche Ausschlüsse oder die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte).

ZUSAMMENFASSENDER DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse und der Einschätzung der künftigen Entwicklung sind derzeit keine nachhaltigen und wesentlichen Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten.

Die aufsichtsrechtliche Anforderung an das Verhältnis von Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung (SCR) von mind. 100 % wird deutlich überschritten.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2018 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Prognose- und Chancenbericht

Die Beurteilung der künftigen Entwicklung des LBN beruht auf Planungen und Prognosen, denen Einschätzungen zur Entwicklung der Versicherungswirtschaft durch den Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sowie volkswirtschaftlicher Institute und Rahmenbedingungen der Politik zugrunde liegen.

Im Jahr 2018 dürfte sich das Wachstum der deutschen Wirtschaft fortsetzen. Die Wirtschafts- und Finanzexperten rechnen ebenso mit einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung. Der Sachverständigenrat für Wirtschaft prognostiziert für das Jahr 2018 ein Wachstum von 2,2 %, die Bundesregierung von 2,4 %. Die Bundesbank rechnet sogar mit einem Wachstum von 2,5 % für 2018.

Für die Versicherungswirtschaft geht der Branchenverband GDV davon aus, dass das Beitragswachstum in der privaten Sachversicherung 2018 bei etwa 3 % liegen wird. Dabei spielen erneut steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen eine wesentliche Rolle. Darüber hinaus sollte sich die gute konjunkturelle Lage auf eine erhöhte Versicherungsnachfrage auswirken.

Die von LBN im Vorjahresbericht getätigten Prognosen hinsichtlich der Beitrags- und versicherungstechnischen Ergebnisentwicklung haben die Erwartungen übertroffen.

Als mittelständischer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit sehen wir es als Herausforderung an, Chancen frühzeitig zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Realisierung einzuleiten. Dabei achten wir auf ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken mit dem Ziel, für das Unternehmen und seine Mitglieder einen Mehrwert zu schaffen.

Durch ein verändertes Selbstverständnis und Verhalten der Gesellschaft sehen wir den Versicherungsmarkt nach wie vor im Wandel. Die Bedürfnisse unserer Kunden nach transparenten und verständlichen Produkten sowie eine gute Beratungsqualität gepaart mit Serviceeffizienz wie Erreichbarkeit, Geschwindigkeit und Verlässlichkeit greifen wir als Chance auf. Als mittelständischer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit mit schlanken Strukturen sind wir in der Lage, schnell und flexibel auf die Kundenbedürfnisse zu reagieren. Aus den schlanken Strukturen ergeben sich weiter Kostenvorteile, die sich in unseren wettbewerbsfähigen Tarifen widerspiegeln.

Durch das geänderte Kundenverhalten werden zunehmend Versicherungen über das Internet abgeschlossen. Unsere Chancen sehen wir daher neben den bewährten Vertriebswegen in den Onlinevergleichsportalen und der Optimierung unserer Internetseite. Mit dem Multikanalvertrieb erwarten wir eine stabilisierte Marktpositionierung und einen steigenden Bekanntheitsgrad.

Durch die immer weiter zunehmende Digitalisierung sehen wir Chancen darin, die fortschreitende Technik zur Optimierung und Automatisierung unserer Prozesse zu nutzen und stetig auszubauen um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Für 2018 rechnet der LBN wieder mit insgesamt leicht steigenden Beitragseinnahmen in den Sparten Hausrat- und Unfallversicherung. Ein Schwerpunkt liegt in 2018 in der Einführung neuer Hausrattarife. Auch werden Investitionen in Digitalisierung und Datenqualität 2018 fortgesetzt. Diese Investitionen werden die Kosten des LBN belasten, sind aber zur Optimierung der Kunden- und Vertriebspartnerprozesse und zur zukunftsfähigen Aufstellung des LBN strategisch notwendig.

Für 2018 erwartet LBN ein positives versicherungstechnisches Ergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2016, sofern wesentliche Elementarereignisse und außerordentliche Großschäden ausbleiben.

Die dauerhafte Sicherung der erwirtschafteten Vereinsmittel ist die Grundlage unserer Kapitalanlagestrategie. Eine angemessene Verzinsung bleibt bei Beibehaltung einer vorsichtigen und risikovermeidenden Kapitalanlagepolitik das Ziel. Für 2018 gehen wir von einem leicht sinkenden Kapitalanlageergebnis aus, so dass auch die Nettoverzinsung unter dem Niveau des Jahres 2017 bleiben wird.

Insgesamt ist der LBN zuversichtlich, das ertragsorientierte Wachstum fortsetzen zu können. Der Jahresüberschuss im Jahr 2018 wird unter dem des Vorjahres erwartet.

VORBEHALT VON ZUKUNFTSAUSSAGEN

Die dargestellten Erwartungen sind aufgrund der Natur unseres Geschäfts mit nicht unerheblichen Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017 (mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

Aktivseite

	31. 12. 2017				31. 12. 2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				216 890,37	248 438,26
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			2 273 145,89		2 317 870,40
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2 797 094,39			2 222 705,83
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		8 186 814,75			8 141 705,37
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1 000 000,—				1 000 000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	500 000,—	1 500 000,—			—,—
4. Einlagen bei Kreditinstituten		1 645 678,90			2 071 763,63
			14 129 588,04		13 436 174,83
				16 402 733,93	15 754 045,23
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer			95 199,01		83 918,26
2. Versicherungsvermittler			1 078,05		2 378,78
				96 277,06	86 297,04
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				—,—	—,—
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			73 246,71		77 489,30
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2 815 580,82		810 469,83
III. Andere Vermögensgegenstände			13 040,39		93 799,47
				2 901 867,92	981 758,60
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				91 826,88	109 240,93
				19 709 596,16	17 179 780,06

Passivseite

	31. 12. 2017			31. 12. 2016
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		7 470 000,—		6 300 000,—
2. Einstellung des Jahresüberschusses		1 990 000,—		1 170 000,—
			9 460 000,—	7 470 000,—
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2 981 891,19			2 904 682,90
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	58 796,36			40 918,36
		2 923 094,83		2 863 764,54
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3 296 951,32			3 315 919,28
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	643 880,—			460 031,—
		2 653 071,32		2 855 888,28
III. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		3 107 317,79		2 671 140,16
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			—,—	7 544,—
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		10 550,—		10 550,—
			8 694 033,94	8 408 886,98
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		502 834,62		343 086,55
II. Sonstige Rückstellungen		151 160,—		104 260,—
			653 994,62	447 346,55
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	497 513,65			540 635,70
2. Versicherungsvermittlern	24 239,10			19 860,66
		521 752,75		560 496,36
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		53 793,78		46 273,86
III. Sonstige Verbindlichkeiten		325 321,07		246 776,31
davon: aus Steuern EUR 285 975,45 (Vorjahr EUR 154 195,85)			900 867,60	853 546,53
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 1 082,05 (Vorjahr EUR 5 076,20)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			700,—	—,—
			19 709 596,16	17 179 780,06

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2017 unter Passiva B. II. eingestellte Deckungsrückstellung beträgt EUR 50.087,40. Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.
Hannover, den 08.02.2018 Der verantwortliche Aktuar Engel

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit (mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

	2017				2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) gebuchte Bruttobeiträge	12 354 280,53				12 123 107,53
b) abgegebene Rückversicherungsbeiträge	820 398,78	11 533 881,75			703 947,55
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	– 77 208,29				– 51 428,49
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	– 17 878,—	– 59 330,29			– 2 728,—
			11 474 551,46		11 370 459,49
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	4 962 824,18				5 363 676,25
ab) Anteil der Rückversicherer	85 002,—				112 903,—
			4 877 822,18		5 250 773,25
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
ba) Bruttobetrag	– 18 967,96				549 170,16
bb) Anteil der Rückversicherer	183 849,—				81 005,—
			– 202 816,96		468 165,16
			4 675 005,22		5 718 938,41
3. Veränderung der sonstigen vt. Netto-Rückstellungen				—,—	—,—
4. Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				1 200 000,—	1 100 000,—
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		2 985 389,49			2 839 349,56
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		388 103,—			322 763,43
			2 597 286,49		2 516 586,13
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				282 635,50	279 694,28
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				– 7 544,—	7 544,—
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				2 727 168,25	1 747 696,67

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017				2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	114 617,81				112 538,25
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>295 493,68</u>	410 111,49			251 777,17
b) Erträge aus Zuschreibungen		<u>22 254,97</u>			4 860,42
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>149 677,89</u>			—,—
			582 044,35		<u>369 175,84</u>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		79 436,04			85 681,62
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		144 133,03			106 737,60
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>8 580,52</u>			15 039,—
			<u>232 149,59</u>		<u>207 458,22</u>
				349 894,76	161 717,62
3. Sonstige Erträge			18 990,24		18 340,74
4. Sonstige Aufwendungen			<u>164 330,10</u>		144 123,15
				– 145 339,86	– 125 782,41
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2 931 723,15	1 783 631,88
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				936 245,51	608 222,43
7. Sonstige Steuern			<u>5 477,64</u>		5 409,45
				<u>941 723,15</u>	<u>613 631,88</u>
8. Jahresüberschuss				1 990 000,—	1 170 000,—
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG				1 990 000,—	1 170 000,—
10. Bilanzgewinn				<u>—,—</u>	<u>—,—</u>

Anhang für das Geschäftsjahr

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen, die sich an den steuerlich zulässigen Sätzen orientieren.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie ein Teil Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwert entweder zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Abschreibungen werden nach § 341b Abs. 2 in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nur bei dauernder Wertminderung vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB ist beachtet worden.

Die Namensschuldverschreibungen sind zum Nennwert bilanziert. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalwert bilanziert worden.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen angesetzt. Für geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von mehr als EUR 150 und weniger als EUR 1.000 wurde ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre linear abgeschrieben wird. Das Vorratsvermögen wird mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die übrigen Aktiva wurden gemäß § 253 Abs. 1 HGB zum Nennbetrag, gegebenenfalls abzüglich Wertberichtigungen für das latente Ausfallrisiko, angesetzt.

Auf Wunsch der Versicherungsnehmer wurde die Fälligkeit der Beiträge abweichend vom Kalenderjahr vereinbart. Die Beitragsüberträge wurden bilanziert. Die Berechnung der Beitragsüberträge erfolgte unter Beachtung der Vorschriften der §§ 341e Abs. 2 Nr. 1 HGB und 24 RechVersV für das selbst abgeschlossene Geschäft pro rata temporis nach dem 1/360-System. Von den Beitragsüberträgen werden 85 % der Provisionsaufwendungen abgesetzt. Der Berechnung der Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen liegen die vertraglichen Vereinbarungen zu Grunde, wobei 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen entsprechend der Kostenersatzungsregelung als nicht übertragungsfähig gelten und daher unberücksichtigt blieben. Der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 30.04.1974 wurde berücksichtigt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde mit der gebotenen kaufmännischen Sorgfalt für jeden Schadenfall einzeln ermittelt. Die Rückstellung für zu erwartende Spätschäden wurde nach dem Bedarf für nachgemeldete Spätschäden berechnet. Die Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen wurden nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973 berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung (brutto) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR für Frauen und Männer. Der Rechnungszins beträgt 0,9 % (VJ 1,25 %).

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Ermittlung der Schwankungsrückstellung erfolgt nach den Vorschriften des § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die unter sonstige versicherungstechnische Rückstellungen erfasste Stornorückstellung für Wagnisfortfall und -minderung wurde maßgebend mit den Stornosätzen, die anhand einer Repräsentativuntersuchung in den einzelnen Versicherungszweigen festgestellt wurden, bezogen auf die Beitragseinnahmen, berechnet.

Die anderen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die übrigen Passiva wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Angaben zur Bilanz

Aktivposten

Entwicklung der Aktivposten A, B I und B II im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände	248 438,26	25 435,06	—,—	—,—	56 982,95	216 890,37	—,—
B I. Grundstücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten ein- schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2 317 870,40	—,—	—,—	—,—	44 724,51	2 273 145,89	2 757 104,15
B II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	2 222 705,83	807 910,05	201 710,54	22 254,97	54 065,92	2 797 094,39	3 608 143,20
2. Inhaberschuld- verschreibungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	8 141 705,37	1 247 195,—	1 156 743,02	—,—	45 342,60	8 186 814,75	8 317 437,—
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	1 000 000,—	—,—	—,—	—,—	—,—	1 000 000,—	1 000 000,—
b) Schuldverschreibun- gen und Darlehen	—,—	500 000,—	—,—	—,—	—,—	500 000,—	500 000,—
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2 071 763,63	1 156 068,01	1 582 152,74	—,—	—,—	1 645 678,90	1 645 678,90
Summe B II:	13 436 174,83	3 711 173,06	2 940 606,30	—,—	99 408,52	14 107 333,07	15 071 259,10
Insgesamt	16 002 483,49	3 736 608,12	2 940 606,30	—,—	201 115,98	16 597 369,33	17 828 363,25

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Software für das Buchhaltungssystem, die Bestandsverwaltung und die Kapitalanlagenverwaltung sowie die Internetseite.

Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt TEUR 5.

Der Zeitwert der Grundstücke wurden zum 31. Dezember 2016 grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Die Bewertung von drei Eigentumswohnungen erfolgt aus dem Durchschnittswert von Ertragswert und Vergleichswert. Für ein im Jahr 2015 erworbenes Mehrfamilienhaus werden die Anschaffungskosten von TEUR 1.588 als Zeitwert verwendet.

Für Aktien, Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen ergibt sich der Zeitwert aus den Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag.

Die Zeitwerte bei den Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen basieren auf deren Buchwerten.

Bei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von TEUR 799 bestehen stille Lasten in Höhe von TEUR 4. Abschreibungen waren nicht erforderlich, da die Wertminderung zinsinduziert und nicht dauerhaft ist.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB sind in Höhe von TEUR 35 (i. Vj. TEUR 27) vorgenommen worden.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben Laufzeiten von unter einem Jahr.

Unter den anderen Vermögensgegenständen waren im Vorjahr im Wesentlichen Steuerforderungen erfasst, für die noch keine Steuerbescheide ergangen sind.

Passivposten

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Passivposten	Versicherungs- technische Brutto-Rückstellungen insgesamt		davon: Brutto- Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
Gesamt	9 396 710,30	8 909 836,34	3 296 951,32	3 315 919,28	—,—	7 544,—
Hausrat	7 919 394,66	7 669 843,04	2 266 566,97	2 543 174,64	—,—	—,—
Glas	422 838,08	493 649,70	122 408,32	136 096,05	—,—	—,—
Unfall	1 054 477,56	746 343,60	907 976,03	636 648,59	—,—	7 544,—

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben alle Laufzeiten von bis zu einem Jahr.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2017	31.12.2016
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	Stück	Stück
Verbundene Hausrat	109 109	111 479
Glas	27 708	28 521
Allgemeine Unfall	7 650	6 435
	<u>144 467</u>	<u>146 435</u>
	2017	2016
	EUR	EUR
gebuchte Bruttobeiträge		
Verbundene Hausrat	10 611 404,19	10 518 298,74
Glas	895 434,40	884 357,09
Allgemeine Unfall	847 441,94	720 451,70
	<u>12 354 280,53</u>	<u>12 123 107,53</u>
verdiente Bruttobeiträge		
Verbundene Hausrat	10 580 112,32	10 469 167,10
Glas	893 868,50	888 825,63
Allgemeine Unfall	803 091,42	713 686,31
	<u>12 277 072,24</u>	<u>12 071 679,04</u>
verdiente Rückversicherungsbeiträge		
Verbundene Hausrat	157 262,48	130 427,56
Glas	11 620,29	11 554,73
Allgemeine Unfall	633 638,01	559 237,26
	<u>802 520,78</u>	<u>701 219,55</u>
verdiente Nettobeiträge		
Verbundene Hausrat	10 422 849,84	10 338 739,54
Glas	882 248,21	877 270,90
Allgemeine Unfall	169 453,41	154 449,05
	<u>11 474 551,46</u>	<u>11 370 459,49</u>

	2017	2016
	EUR	EUR
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
Zahlungen für Versicherungsfälle		
Verbundene Hausrat	4 563 382,66	4 920 931,23
Glas	274 949,72	281 581,58
Allgemeine Unfall	124 491,80	161 163,44
	<u>4 962 824,18</u>	<u>5 363 676,25</u>
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Verbundene Hausrat	– 276 607,67	381 671,65
Glas	– 13 687,73	46 199,96
Allgemeine Unfall	271 327,44	121 298,55
	<u>– 18 967,96</u>	<u>549 170,16</u>
Aufwendungen für Versicherungsfälle		
Verbundene Hausrat	4 286 774,99	5 302 602,88
Glas	261 261,99	327 781,54
Allgemeine Unfall	395 819,24	282 461,99
	<u>4 943 856,22</u>	<u>5 912 846,41</u>

Aus dem Grundsatz der vorsichtigen Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung (Brutto) für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn in Höhe von TEUR 866.

	2017	2016
	EUR	EUR
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Abschlussaufwendungen	653 944,60	606 675,49
Verwaltungsaufwendungen	2 331 444,89	2 232 674,07
	<u>2 985 389,49</u>	<u>2 839 349,56</u>
Es entfallen auf:		
Verbundene Hausrat	2 442 718,75	2 371 103,32
Glas	288 353,38	279 527,42
Allgemeine Unfall	254 317,36	188 718,82
	<u>2 985 389,49</u>	<u>2 839 349,56</u>
Rückversicherungssaldo		
Verbundene Hausrat	– 45 961,60	– 85 619,32
Glas	– 6 681,67	– 7 510,57
Allgemeine Unfall	– 92 923,51	– 91 418,23
	<u>– 145 566,78</u>	<u>– 184 548,12</u>
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1 200 000,—	1 100 000,—

In 2018 werden unsere Mitglieder in der Hausrat- und Glasversicherung eine 7%ige erfolgsabhängige Rückvergütung erhalten, die mit dem Beitrag verrechnet wird.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Dienstleistungsverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 25.

Sonstige Angaben

	2017	2016
	EUR	EUR
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		
Verbundene Hausrat	2 275 059,57	1 330 147,30
Glas	337 571,46	274 006,10
Allgemeine Unfall	114 537,22	143 543,27
Gesamtgeschäft	<u>2 727 168,25</u>	<u>1 747 696,67</u>
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1 766 929,94	1 661 966,32
2. Löhne und Gehälter	935 078,72	882 262,62
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	153 076,11	131 003,05
	<u>2 855 084,77</u>	<u>2 675 231,99</u>

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 15 angestellte Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt.

Hinsichtlich der Bezüge des Vorstandes wurde von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von TEUR 14.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt für die Abschlussprüfung TEUR 55. Für Steuerberatungsleistungen beträgt der Aufwand TEUR 30. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss nebst Lagebericht zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Steuerberatungsleistungen umfassen Unterstützungsleistungen bei der Erstellung von Steuererklärungen.

Hannover, den 28. Februar 2018

LBN Versicherungsverein a.G. (VVG)

Der Vorstand

Schepmann

Poelmeyer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG), Hannover

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG), Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

– entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und

– vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für unsere Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betragen insgesamt TEUR 3.297. Dies sind 16,5 % der Bilanzsumme.

Innerhalb der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird in verschiedene Teilschadenrückstellungen unterschieden, wovon die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und die Rückstellungen für unbekanntes Versicherungsfälle (Spätschäden) den ganz überwiegenden Teil ausmachen.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4, § 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit der die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die ordnungsmäßige Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen. Bei der Auswahl haben wir Besonderheiten hinsichtlich Schadenhöhe und Abwicklungsergebnis berücksichtigt.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden geprüft.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse auf Hinweise nicht ausreichend vorsichtiger Rückstellungsbildung analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zu Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

– ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

– beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

– beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratsitzung am 30. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. August 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit mehr als 20 Jahren als Abschlussprüfer des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG) tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Hellwig.

Hannover, den 2. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Helwig
Wirtschaftsprüfer

Neuschulz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2017 bei fünf Sitzungen sowie durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands laufend über die Geschäftslage unterrichtet worden und hat die Geschäftsführung regelmäßig überwacht. Zusätzlich haben die Vorsitzenden des Aufsichtsrates und des Vorstandes in zahlreichen regelmäßigen Abstimmungen die aktuelle Entwicklung des LBN erörtert und dabei jeweils Übereinstimmung in der Bewertung relevanter Themen erzielt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates waren somit zeitnah umfassend über die Lage des Unternehmens informiert und haben in ihren Beschlüssen stets vollständig Einigkeit gehabt.

Von den durch den Vorstand vorgelegten ausführlicheren schriftlichen Informationen sind der aktualisierte Risikobericht und der ORSA-Bericht besonders zu erwähnen.

Intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit der Neustruktur des Vorstandes beschäftigt, nachdem Herr Klaus Stuckenberg entschieden hat, mit Ablauf der Mitgliederversammlung im April 2017 in den Ruhestand zu gehen. Der Aufsichtsrat hat entschieden, das verbleibende bewährte Vorstandsteam nicht personell zu erweitern und Frau Stephanie Scheppmann zur Vorsitzenden des Vorstandes bestellt.

Im Rahmen des endgültigen Inkrafttretens des europäischen Solvency II-Regimes sind auch bei der LBN umfangreiche weitere Gesetze und behördliche Vorschriften umzusetzen, von denen auch der Aufsichtsrat in ganz erheblichem Umfang betroffenen ist.

Die Regulatorik des Gesetzgebers und der BaFin verursachen in der Führung von Versicherungsunternehmen erhöhte und veränderte Anforderungen auch an den Aufsichtsrat. Stand in der Vergangenheit die „Aufsicht“ über den Vorstand im Vordergrund der Aufgaben des Aufsichtsrats, so kommt jetzt dem „Rat“ eine steigende Bedeutung zu. Auch die Kontrollaufgaben werden stark ausgeweitet. In der Folge steigen die Anforderungen an die versicherungsspezifischen Kenntnisse der Aufsichtsratsmitglieder, die persönliche Verantwortung und die Haftungsrisiken.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2017 und der Lagebericht sind vom Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und wiederum mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat im persönlichen Gespräch mit den Abschlussprüfern und dem Vorstand den Prüfbericht nachvollzogen und dem Geschäftsbericht des Vorstandes nichts hinzuzufügen.

Der Jahresabschluss 2017 ist damit gemäß § 172 AktG gebilligt und festgestellt worden. Gleichzeitig schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung an.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates bekleiden keine weiteren Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und/oder vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Beirat, den Mitgliedervertreterinnen und Mitgliedervertretern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr hervorragend geleistete Arbeit und das äußerst positive Geschäftsergebnis.

Hannover, im März 2018

Der Aufsichtsrat

Rainer Walter
Vorsitzender

Organe des Vereins

Unternehmenssitz

Groß-Buchholzer Kirchweg 49
30655 Hannover
Telefon 0511 544888-0
Telefax 0511 544888-22
info@lbn.de
www.lbn.de

Handelsregister

Amtsgericht Hannover
HRB 204309

Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Graurheindorfer Str. 108
53117 Bonn

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Hannover

Vorstand

Stephanie Scheppmann

Versicherungsfachwirtin
Hannover
Vorsitzende ab 01.05.2017

Ralf Poelmeyer

Versicherungsfachwirt
Uetze

Klaus Stuckenberg

Versicherungsbetriebswirt (DVA)
Springe
Vorsitzender bis 30.04.2017

Aufsichtsrat

Rainer Walter

Versicherungsfachwirt
Langenhagen
Vorsitzender

Dr. Marlies Avancini

Pensionärin
Hannover

Hans Grundmeier

Rechtsanwalt
Springe

Manfred Kolf

Diplom-Handelslehrer
Hannover

Uwe Schmotz

Diplom-Handelslehrer
Hannover

Hermann Winter

Diplom-Kaufmann
Hemmingen

Beirat

Wolfgang Funke

Bremen

Sylvia Linnert

Peine

Horst Neumann

Osterholz

Dieter Rennies

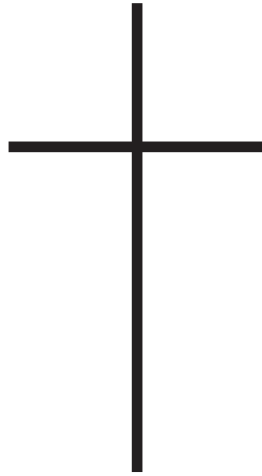
Langwedel

Ludwig Schröder

Rinteln
bis 29.04.2017

Joachim Volk

Braunschweig



NACHRUF

Im Oktober 2017
verstarb

Herr
Hartmut Winkler

Herr Winkler war bis 2013 Mitglied des Aufsichtsrates.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes
Andenken bewahren.

